

EIP aktuell: Projekt „InnoBau“ für nachhaltiges Bauen

Gute Planung ist alles

Auch wenn die wirtschaftliche Lage für viele tierhaltende Betriebe eine echte Herausforderung war und ist, ist es für die Entwicklung der Unternehmen wichtig, stets über zukunftsweisende Baumaßnahmen zur Modernisierung der Tierhaltung nachzudenken. Gerade weil der Entscheidungsspielraum

deutlich enger geworden ist, müssen Bauherrinnen und Bauherren ihre Investition sorgfältig an die betriebsindividuellen Rahmenbedingungen anpassen, um so möglichst effiziente und nachhaltige Investitionen zu tätigen.

Die operationelle Gruppe (OG) „InnoBau“ mit 17 landwirtschaftlichen Unternehmen hat sich gemeinsam zum Ziel gesetzt, Entscheidungsprozesse zur Förderung der Nachhaltigkeit der baulichen Vorplanung noch besser zu systematisieren. Dabei geht es nicht darum, Vorgaben für einen Stall zu erstellen, sondern den Entscheidungsprozess der Landwirte zu unterstützen. Im Fokus steht der Landwirt, der für seinen Betrieb einen nachhaltigen und tiergerechten Stall planen möchte, in dem auch seine persönlichen Ziele berücksichtigt werden. Ziel ist es, am Ende des Projekts ein Werkzeug für das Management der Vorplanung innovativer Stallbaulösungen zu haben, das landwirtschaftliche Unternehmen und deren Part-



Das Team des EIP-Projekts „InnoBau“ traf sich auf Hof Dannwisch. Foto: Carola Ketelhodt

ner bei Bauprojekten unterstützt. Unter den beteiligten bauwilligen Landwirten sind zum einen Legehennenhalter mit Mobilställen sowie Schafhalter als auch große Milchviehbetriebe mit Konzepten für große Ställe.

Das EIP-Projekt „InnoBau“ arbeitet mittlerweile seit einem guten Jahr an der Entwicklung eines konkreten Werkzeuges zur Vorplanung. Auf Basis vieler Arbeitstreffen und Gruppengespräche entstand diese erste systematische Darstellung des Vorplanungsmanagements (Abbildung).

Beim Vorplanungsprozess müssen diverse Fragen von den Betriebsleitern/-innen beantwortet werden, die sich im späteren Bauvorhaben im Detail wiederfinden. Unter anderem werden Ziel-

le und Vorstellung hinsichtlich Betriebsentwicklung sowie auch der geplante Einsatz von Mitarbeitern sowie die Mitarbeiterkoordination abgefragt. Außerdem sind Fragen zum Management und Vorstellungen zum täglichen Betriebsablauf zu beantworten. Ein weiteres Augenmerk richtet sich auf Fragen zum Boden- und Gewässerschutz oder allgemein zum Klimaschutz. Hier geht es unter anderem zum Beispiel um Möglichkeiten zur Reduzierung von Emissionen oder zur Nutzung des Regenwassers. Insgesamt wird eine umfassende Darstellung der Ist- und Sollsituation eines landwirtschaftlichen Betriebes erstellt und diese Situationen dann anhand der Nachhaltigkeitskriterien abgeschätzt. Später werden dann weitere Aspek-

te anhand der Bauzeichnung und des Lageplans mit den betrieblichen Rahmenbedingungen abgeglichen. Auch im kommenden Jahr werden die Betriebe intensiv bei der Planung ihrer Bauvorhaben und während der Bauphase vom Projekt „InnoBau“ begleitet. Abgeschlossene Bauprojekte werden hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit und Tiergerechtigkeit evaluiert. Dabei wird der erste Entwurf der systematischen Vorplanungsphase stetig überprüft und gegebenenfalls weiter angepasst.

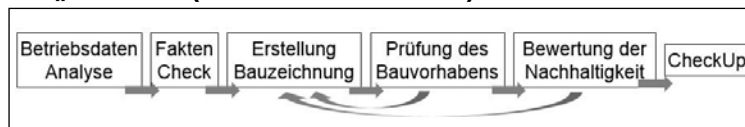
TERMINHINWEIS

Das EIP-Projekt „InnoBau“ wird die Systematik des Vorplanungsmanagements am Beispiel der Milchkuhhaltung detailliert am **9. Januar 2017** auf einer öffentlichen EIP-Veranstaltung in Zusammenarbeit mit den Projekten „InnoMelk“ und „Milch, Futter und Fütterung“ **ab 9.30 Uhr in der Halle der Landwirtschaftskammer auf dem Norla-Gelände in Rendsburg** vorstellen.

M. Sc. Sonja Donicht
Projektbüro „InnoBau“
FuE-Zentrum FH Kiel GmbH
Tel.: 0 43 31-845-159
sonja.donicht@fh-kiel.de

Prof. Dr. Urban Hellmuth
Fachhochschule Kiel
Fachbereich Agrarwirtschaft
Tel.: 0 43 31-845-140
urban.hellmuth@fh-kiel.de

Abbildung: Systematik des Vorplanungsmanagements der OG „InnoBau“ (Stand Dezember 2016)



DLG-Merkblatt: Beleuchtungstechnik für Schweineställe

Ein Beitrag zum Wohlbefinden der Tiere im Stall

Im modernen Schweinestall treffen unterschiedlichste Ansprüche an die Beleuchtungstechnik aufeinander. Das Beleuchtungsmanagement muss den Ansprüchen von Mensch und Tier genügen sowie gleichzeitig ökonomisch sein, wobei die gesetzlichen Vorschriften nicht unterschritten werden dürfen. Der DLG-Ausschuss Technik in der Tierproduktion hat sich

des Themas „Beleuchtungstechnik für Schweineställe“ angenommen und unter der Federführung von Boris Bergmann und Prof. Wolfgang Bücher von der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn alle wesentlichen Aspekte in einem DLG-Merkblatt zusammengetragen.

Licht beeinflusst das Schwein über zwei biologische Mechanis-

men: die visuelle Wahrnehmung und den Hormonhaushalt. Beide Aspekte haben Einfluss auf das Wohlbefinden und die Produktionsleistung des Tieres. Der gesetzliche Mindeststandard für die Beleuchtung von Schweineställen ist in der Tier-SchNutzV unter § 22 und § 26 geregelt. Da immer häufiger landwirtschaftliche Betriebe auf Fremdarbeitskräfte an-

gewiesen sind, sind darüber hinaus die Anforderungen an die Arbeitssicherheit und den Arbeitskomfort zu beachten.

Das neue DLG-Merkblatt 420 „Beleuchtungstechnik für Schweineställe“ steht zum kostenfreien Download im Internet unter http://www.dlg.org/dlg-merkblatt_420.htm zur Verfügung.

pm dlg